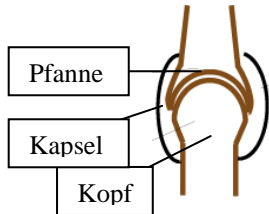


## *Dorntherapie bei Pferden*

Grundannahme der Therapie ist das **nichtzentriert Sitzen von Gelenken** einer so genannten **Gelenkblockade**, Gelenkkopf in Gelenkpfanne, oder auch Wirbel zu folgenden Wirbeln.

zentriertes (normales) Gelenk



nicht zentriertes Gelenk



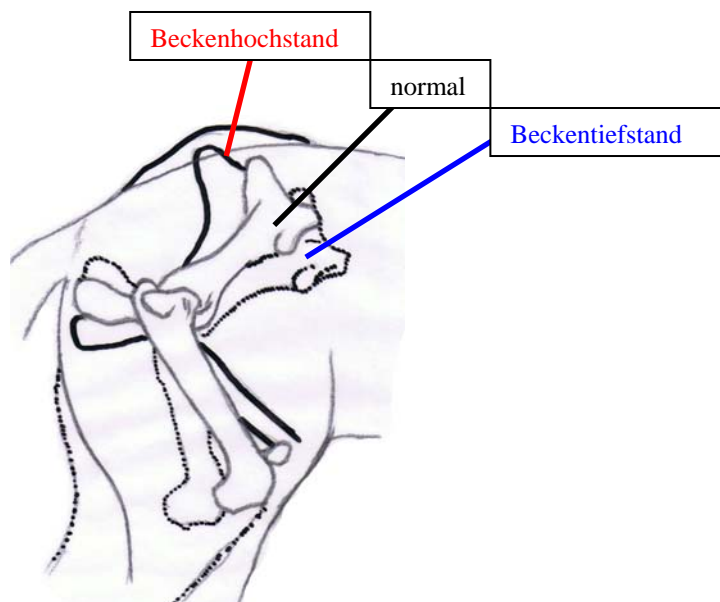
Dies verursacht vor Ort einen erhöhten Druck innerhalb des Gelenkes und damit einen schnelleren Verschleiß an Kapsel, Knorpel, Bändern, Sehnen und führt zu Muskelverspannungen. Bedingt durch die inkorrekte Stellung der Gelenkanteile entsteht im Gelenk ein größerer **Längenunterschied** im Vergleich zum korrekt sitzenden Gelenk.

Dies führt zu einer Schiefelage des Körpers, meist deutlich zu sehen in einem **Beckenschiefstand**, resultierend aus einem Beinlängenunterschied durch ein blockiertes Huf- oder Kniegelenk, durch schlecht sitzende Sättel, schiefe Reiter oder Stürze/Schläge, Tritte oder schlechte Reitweisen.

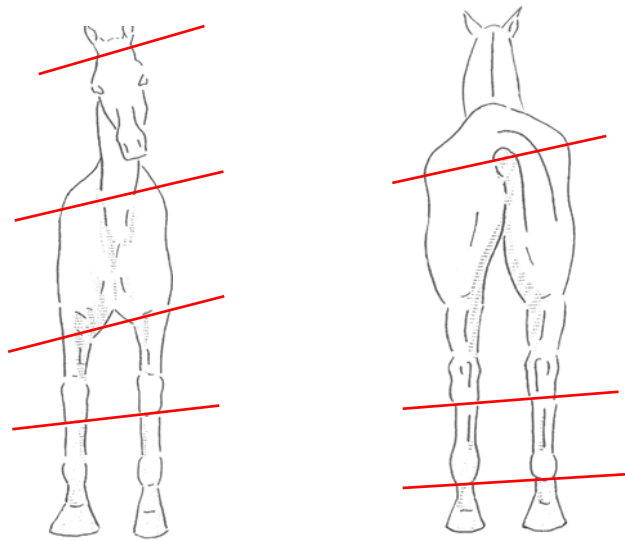
Das Becken kann in verschiedene Richtungen gedreht sein, nach vorne oder nach hinten hin gekippt.

Bei einem **Beckenhochstand**, d.h. das Becken steht zu weit nach hinten, ergibt sich oft optisch auf dieser Seite der Kruppe auch eine leichte zum Teil starke Erhöhung/Wölbung (die Spitze des Beckens). Aus dieser Abweichung folgt ein ungünstiger Achsenstand im Hüft- und Kniegelenk. Meist drückt solche eine Fehlstellung (Blockade des Beckens) auch in der Aufstellung der Hinterbeine aus, diese werden eher unter den Körper gezogen oder das Pferd stellt sich immer in Schrittstellung auf zur Entlastung des Beckenbereiches (das Kreuzbein-darmbeingelenk, ISG, erhält durch die Beckenblockade einen höheren Druck und seine Gelenkanteile zum Becken hin gleiten nicht richtig, damit blockiert es fast immer mit).

Bei einem **Beckentiefstand** wirkt sich dies ebenfalls auf die Beinstellung aus, in diesem Fall stellt das Pferd gern die Hinterbeine weiter nach hinten, zur Druckentlastung im Becken, oder nimmt eine Schrittstellung ein. Auch hier „hängt“, blockiert das ISG meist mit, so dass der Rücken nicht frei schwingen kann, ein Hinterbein weiter nach innen gesetzt wird oder/und der Schweif schief getragen wird.



Die gesamte Statik ändert sich aufgrund eines schief stehenden Beckens oder z.B. bei Blockaden im Schulterbereich. Die resultierende Fehlstellung des Pferdes, Schiefstatik, wird in folgenden Zeichnungen dargestellt.



Bei einem schiefen Becken weicht die Wirbelsäule aus ihrem Lot mit der Folge von verspannter Rückenmuskulatur, **festem Rücken- Beckenbereich** mit Auswirkungen wie schlechtem Schwingen im Rücken, schlechtes Untertreten, mangelnde Lastaufnahme, **fehlende Versammlungsbereitschaft**, schlechtes Hufegeben.

Die schiefstehenden, blockierten Wirbel und ihre zugehörigen Nervensegmenten reagieren gereizt mit entsprechend starken Nervenschmerzen oder ungünstigen Druck auf die Bandscheibe.

Die gereizten Nerven der blockierten Wirbel provozieren Fernwirkungen zu den inneren Organen des Pferdes. Diese bereitet ihrerseits vielschichtige Probleme wie Verdauungsprobleme, Stoffwechselstörungen wie schlechtes Hufhorn oder Fell.

Aber auch „Stellungsfehler“ der Beine können hieraus resultieren, wie bei den Fotos vorher - nachher zu erkennen ist.

vor Behandlung



nach Behandlung



Um eine zugrunde liegende Blockade zu lösen wird die Bewegung, d.h. die Unterstützung der Muskeln, zu Hilfe genommen. Der Gelenkkopf wird unter Druck (nicht mit Ruck!) wieder in seine korrekte Lage zurückgeschoben während sich das Pferd dabei bewegt und damit über seine Muskeln aktiv mithilft. Die aktive Bewegung ermöglicht, nicht gegen den Widerstand von Muskeln, Bindegewebe, Bänder arbeiten zu müssen.

So wird ein Mikrotrauma (minimale Verletzung) des Gewebes vermieden.